

Anna V. Uroeva

**Bevor Nikolaj F. Daniel'son das *Kapital* übersetzte.  
Einige Details aus der Wirkungsgeschichte  
von Marx' Hauptwerk<sup>1</sup>**

Die erste fremde Nation, die das *Kapital*  
übersetzt, ist die russische.  
*Karl Marx*

Ein Jahr nach dem Erscheinen von Band 1 des *Kapitals*, im Herbst 1868, teilte Marx, ebenso überrascht wie erfreut, seinen Freunden diese Neuigkeit mit: der Verleger Poljakov im fernen Petersburg beabsichtige, Marx' Werk in russischer Sprache herauszugeben.

Friedrich Leßner vermerkte diese erfreuliche Nachricht sogleich in seinem Widmungsexemplar, das Marx ihm am 18. September 1867 geschenkt hatte.<sup>2</sup> In einem Brief an Marx zeigte auch er sich erstaunt und begeistert, dieser Umstand müsse andere Nationen „beschämen“. In Deutschland erschien eine Mitteilung über die bevorstehende Übersetzung in Wilhelm Liebknechts Zeitung „Demokratisches Wochenblatt“. Der Artikel galt den „Herren Bourgeois-Oekonomen“, die nicht imstande seien, Marx' *Kapital* „zu widerlegen“ und „bei ihrer feigen Taktik des ‚Todtschweigens‘ verharren“. Dennoch, so heißt es weiter, gewinne „dieses Werk doch immer weitere Verbreitung und allgemeinere Anerkennung. Demnächst wird in Petersburg eine *russische* Uebersetzung erscheinen, und wie man uns mittheilt, wird auch eine *englische* Uebersetzung vorbereitet“.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Die Hauptbibliographin des Kabinetts der Marx-Engels-Abteilung am IML Moskau und Marx-Engels-Forscherin Anna Vasilevna Uroeva (1900–1983) veröffentlichte zum 100. Jahrestag des Erscheinens von Band 1 des *Kapitals* das Buch „Das Werk, das die Jahrhunderte überdauert“, Moskau 1967, 255 S. (russ.), 2. Aufl. 1972 (übersetzt ins Armenische, Bengalische, Englische, Französische, Italienische und Japanische). Daraus wird nachfolgend der erste Teil des 2. Kapitels über die russische Ausgabe des *Kapitals* wiedergegeben.

<sup>2</sup> Dieses Exemplar des *Kapitals* wird im RGASPI in Moskau aufbewahrt.

<sup>3</sup> Demokratisches Wochenblatt. Organ der deutschen Volkspartei, Leipzig, Nr. 44, 1. Oktober 1868.

„Es ist bemerkenswert, daß Ihre Arbeit die erste Anerkennung in Rußland gefunden hat!“ –äußerte sich daraufhin Louis Kugelmann gegenüber Marx.<sup>4</sup>

Die Ursachen für die Informiertheit des Auslandes über das bevorstehende Erscheinen der russischen Übersetzung des *Kapitals* muss man in den weitreichenden Verbindungen von Marx und Engels zu Vertretern der internationalen revolutionären Befreiungsbewegung suchen.

Durch die Tätigkeit russischer Revolutionäre in Genf, Paris, London und anderen Städten Westeuropas festigten sich die internationalen Verbindungen und lernten die russischen Emigranten die Theorie des Marxismus kennen. Laut W. I. Lenin besaß das Russland der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts „eine solche Fülle von internationalen Verbindungen ... wie kein anderes Land auf dem Erdball“.<sup>5</sup> Dank dieser Verbindungen war die fortschrittliche russische Öffentlichkeit weitgehend über die Theorie und Praxis der westeuropäischen revolutionären Bewegung informiert.

In dieser Zeit waren in Russland die sozial-ökonomischen Bedingungen für die Aneignung des Marxismus und seine Anwendung auf die russische Wirklichkeit noch nicht herangereift. Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts, als an „die Stelle des leibeigenschaftlichen Rußlands [...] das kapitalistische Rußland“ trat,<sup>6</sup> war durch eine stürmische Entwicklung des Kapitalismus gekennzeichnet. Die Bauernreform gab, ungeachtet ihres begrenzten Charakters, der Entwicklung der Produktivkräfte einen Aufschwung. Das Eindringen des Kapitalismus ins Dorf führte zu einer Spaltung der Bauernschaft in ländliche Bourgeoisie und ländliches Proletariat. Mit der Entwicklung der Industrie verstärkten sich die Reihen der Arbeiterklasse.

---

<sup>4</sup> Louis Kugelmann an Marx, 15. Oktober 1868. Nach: Neue und Neueste Geschichte, Moskau, 1965, Nr. 3, S. 93 (russ.). – Zuvor hatte Marx Kugelmann am 12. Oktober 1868 geschrieben: „Vor einigen Tagen überraschte mich ein Petersburger Buchhändler mit der Nachricht, daß ‚Das Kapital‘ in russischer Übersetzung sich jetzt im Druck befindet. Er verlangte mein Photogramm dafür als Titelvignette, und diese Kleinigkeit konnte ich ‚meinen guten Freunden‘, den Russen, nicht abschlagen. Es ist eine Ironie des Schicksals, daß die Russen, die ich seit 25 Jahren unausgesetzt, und nicht nur deutsch, sondern französisch und englisch bekämpft habe, immer meine ‚Gönner‘ waren. 1843–44 in Paris trugen mich die dortigen russischen Aristokraten auf Händen. Meine Schrift gegen Proudhon (1847), ditto die bei Duncker (1859) haben nirgends größeren Absatz gefunden als in Rußland. Und die erste fremde Nation, die ‚Das Kapital‘ übersetzt, ist die russische.“ (MEW, Bd. 32, S. 566/567.)]

<sup>5</sup> W. I. Lenin: Der „linke Radikalismus“, die Kinderkrankheit im Kommunismus. In: Werke, Bd. 31, Berlin 1959, S. 10.

<sup>6</sup> W. I. Lenin: Der fünfzigste Jahrestag der Aufhebung der Leibeigenschaft. In: Werke, Bd. 17, Berlin. 1963, S. 74.

In dem Maße wie die Ökonomie des Landes auf kapitalistische Gleise gehoben wurde, entstand und wuchs die Arbeiterbewegung. In den 1870er Jahren wurden Streiks zur führenden Form des Kampfes des Proletariats und entstehen die ersten Arbeiterorganisationen.

Der Kampf der Arbeiter entfaltete sich mit dem Aufschwung der revolutionär-demokratischen Bewegung, deren herrschende Strömung die Narodniki (Volkstümmler) wurden.

Von der zweiten Hälfte der 1860er bis eingangs der 1870er Jahre erfolgte die Abgrenzung des revolutionären Lagers vom Liberalismus, der Umschwung zu kämpferischen Aktionen gegen die Selbstherrschaft.

Dieser Umschwung, hervorgerufen durch die soziale und politische Entwicklung Russlands, erfolgte unter einem starken Einfluss seitens der europäischen und internationalen sozialistischen Bewegung, vornehmlich der Internationalen Arbeiter-Assoziation (IAA) und der Pariser Kommune 1871.

Die proletarischen sozialistischen Ideen des Westens beeinflussten das theoretische Suchen der Volkstümmler und lenkten deren Aufmerksamkeit auf die Werke von Marx und Engels; einige ihrer Arbeiten waren in Russland schon in den 1840er und 1850er Jahren bekannt. Die Vertreter der russischen fortschrittlichen Intelligenz lernten solche Schriften kennen wie „Das Elend der Philosophie“ und das „Manifest der Kommunistischen Partei“.

Unter den Bedingungen des sich in Russland herausbildenden Kapitalismus und der Frage nach seiner weiteren Entfaltung im Lande stieß das Erscheinen des ersten Bandes von Marx' *Kapital* auf besonderes Interesse. Die deutsche Ausgabe wurde von einem Kreis fortschrittlicher Intellektueller rezipiert, der die deutsche Sprache beherrschte.

Marx selbst schickte ein Exemplar des Buches nach Russland, und zwar an den revolutionären Demokraten A. A. Serno-Solovevič, ein Mitglied der IAA. Auch an den Anarchisten M. A. Bakunin wollte Marx ein Exemplar senden.<sup>7</sup> Zu den Lesern des *Kapitals* im Original gehörten der bedeutende Naturwissenschaftler K. A. Timirjazev, der Ökonom N. I. Ziber, der Soziologe M. M. Kovalevskij, der Publizist der Narodnikrichtung G. S. Jelis'e'ev und der Chemietechnologe P. A. Il'enkov.

Timirjazev erinnerte sich, dass er im Herbst 1867, auf der Durchreise von Simbirsk nach Moskau, Professor P. A. Il'enkov in der Petrovsker Landwirt-

---

<sup>7</sup> Zu diesem Zweck erfragte Jenny Marx die Adresse Bakunins in Genf bei Johann Philipp Becker, der am 7. Oktober 1867 antwortete: „rue Pradier No. 3 à Geneve“ (Jenny Marx. Die Briefe, hrsg. von Rolf Hecker und Angelika Limmroth, Berlin 2014, S. 409). Ein Widmungsexemplar oder ein entsprechender Brief von Marx an Bakunin sind nicht überliefert. (Anm. der Redaktion.)

schaftsakademie aufsuchte: „Vor ihm lag ein dickes, neues deutsches Buch mit noch darin liegendem Papiermesser; das war der erste Band des ‚Kapitals‘ von Marx ... offensichtlich war das eines der ersten Exemplare, die in russische Hände geraten waren. Pavel Antonovič hielt mir mit Begeisterung und der ihm eigenen Klugheit fast eine ganze Vorlesung über das, was er bis dahin gelesen hatte; die frühere Tätigkeit von Marx war ihm bekannt, weil er das Jahr 1848 im Ausland verbracht hatte.“<sup>8</sup> Timirjazevs eigenes deutsches Exemplar von Band 1 des *Kapitals*, mit zahlreichen Anmerkungen des Gelehrten versehen, wird heute in seiner früheren Wohnung aufbewahrt.

In der Zeitschrift „Archiv der Gerichtsmedizin und Sozialhygiene“, Buch 3 (russ.), veröffentlichten die Ärzte P. I. Jakobi und W. A. Sajcev 1870 einen Artikel „Über die Lage der Arbeiter in Westeuropa vom sozialhygienischen Standpunkt“, der nach Materialien aus Band 1 des *Kapitals* zusammen gestellt worden war. Einige Exemplare der Zeitschrift konnten vertrieben werden. Dann jedoch verbot die Zensur den Artikel; in den vorrätigen Exemplaren wurde der Artikel herausgeschnitten und der Verkauf eingestellt. Marx erfuhr davon und schrieb an Sigfrid Meyer in New York: „Der Zensor hat einen gewaltigen Rüffel vom minister of the Interior erhalten, der editor in chief ist abgesetzt, und der Band selbst ist in allen noch zu fassenden copies – verbrannt worden!“<sup>9</sup>

Auch das Akademiemitglied V. P. Bezobrazov (1828–1889) interessierte sich sehr für das *Kapital*. Ökonom und Geograph, lehrte er Politische Ökonomie am Lyzeum in Petersburg. Bezobrazov trat gegen die Leibeigenschaft auf und für bürgerliche Reformen zugunsten der Gutsbesitzer ein. Hinsichtlich der theoretischen Fragen schloss er sich der Schule der vulgären Politischen Ökonomie an. Bezobrazov war der erste Leser jenes Exemplars von Band 1 des *Kapitals*, das die Bibliothek der Akademie der Wissenschaften zu Petersburg Anfang 1868 angeschafft hatte.<sup>10</sup>

Über den Absatz der deutschen Ausgabe des *Kapitals* in Russland berichtete Verleger Otto Meißner, durch dessen Hände alle in- und ausländischen Bestellungen gingen, an Marx. Gegen Ende 1871 zeichnete sich die Notwendigkeit ab, eine zweite Auflage des Buches vorzubereiten, weil die erste nahezu

<sup>8</sup> A. L. Reul': Die russische ökonomische Lehre der 60er und 70er Jahre des 19. Jahrhunderts und der Marxismus, Moskau 1956, S. 224 (russ.).

<sup>9</sup> Marx an Sigfrid Meyer, 21. Januar 1871. In: MEW, Bd. 33, S. 173.

<sup>10</sup> Siehe Izvestija, Moskau 1962, Nr. 231 (russ.).

ausverkauft war. Der Verleger hob hervor, dass „die Leser aus Russland besonders aktiv waren“.<sup>11</sup>

Diese „Leser aus Russland“, deren Aufmerksamkeit das *Kapital* auf sich zog, waren jene fortschrittlichen Intellektuellen, die beharrlich Wege zur sozialen Umgestaltung der Gesellschaft suchten. Sie bewegte die Frage der Übersetzung des Buches ins Russische, so zum Beispiel A. A. Sernov'solov'evič (1838–1869). In einem Brief an die Tochter des Dekabristen W. P. Ivažev, M. W. Trubinkova, heißt es im Juni 1868: „Ich möchte das ‚Kapital‘ von K. Marx übersetzen. Ob sich ein Verleger finden wird? Es ist ein ausgezeichnetes Buch, sein erschiebener erster Teil umfasst 800 Seiten.“<sup>12</sup>

Die Idee einer Übersetzung entstand auch in einem revolutionären Jugendzirkel mit dem Namen „Rubelgesellschaft“ (entsprechend der Höhe des Mitgliedsbeitrages), der Ende 1867/Anfang 1868 von G. A. Lopatin und einer Gruppe ihm ideologisch nahestehender junger Leute, mit der er sich in seiner Studienzeit angefreundet hatte, gegründet wurde. Dazu gehörten n. a. N. F. Daniel'son, M. F. Negreskul, N. N. Ljubavin, N. F. Kiršbaum und F. V. Volchovskij.<sup>13</sup>

G. A. Lopatin war 1845 in einer nicht sehr bemittelten Adelsfamilie geboren worden. Nach der Absolvierung des Gymnasiums in Stavropol trat er 1862 in die naturwissenschaftliche Abteilung der physikalisch-mathematischen Fakultät der Petersburger Universität ein. Nach dem Urteil seiner Zeitgenossen war Lopatin ein vielseitig gebildeter Mensch von weitreichenden Fähigkeiten, einer überschäumenden Energie und großem Tatendrang.

In der Universität stand Lopatin der revolutionär eingestellten Jugend nahe, begeisterte sich für die Werke Černyševskijs und Dobroljubovs, studierte illegale Literatur und traf sich mit Mitgliedern revolutionärer Zirkel. Das Attentat von D. V. Karakozov, der am 4. April 1866 vergeblich versucht hatte, Zar Alexander II. zu töten, diente als Anlass zu Repressalien besonders gegen die Studentenschaft. Lopatin hatte an der Verschwörung nicht teilgenommen, kam aber dennoch in die Peter-Pauls-Festung. Diese Feuertaufe endete für ihn glimpflich – nach zwei Monaten und einigen Tagen kam er frei.

Nach dem Erhalt des Universitätsdiploms und der Verteidigung der Dissertation, in der er für die materialistische Weltanschauung eintrat, lehnte Lopatin das Angebot ab, am Lehrstuhl der Universität zu bleiben. Vielmehr sammelte er um sich gleichgesinnte Freunde für den revolutionären Kampf. Die

<sup>11</sup> Otto Meißner an Karl Marx, 28. November 1871. Nach: Der Buchhandel, 1964, Nr. 7 (russ.).

<sup>12</sup> Der Klang. Buch V. Moskau, Leningrad 1935, S. 396 (russ.).

<sup>13</sup> Siehe V. F. Antonov: Ein russischer Freund von Marx, Moskau 1962, S. 15f (russ.).

„Rubelgesellschaft“ entstand mit dem Ziel, die Herausgabe und Verbreitung von Büchern zur Bildung des Volkes zu organisieren. Die nichtoffizielle Aufgabe der Gesellschaft bestand im „Kennenlernen der ökonomischen Lage des Volkes und seiner Fähigkeit, auf die Agitation der Revolutionäre reagieren zu können.“ Derartige Fragen mussten während des „Nomadisierens“ der Propagandisten durch die Dörfer geklärt werden.

Nach den Worten von F. V. Volchovskij, einem Mitglied der Gesellschaft, handelte es sich um einen „Zirkel junger, ehrenhafter, freier Menschen, die das Herz auf dem richtigen Fleck hatten.“<sup>14</sup> Man interessierte sich für soziale und ökonomische Fragen. Die Mitglieder der „Rubelgesellschaft“ bestellten Marx' erstes Heft von „Zur Kritik der politischen Ökonomie“ von 1859. Volchovskij und Negreskul begannen es 1868 zu übersetzen, doch die Haft von Negreskul verzögerte ihre Arbeit.<sup>15</sup> Als die Mitglieder des Zirkels von Band 1 des *Kapitals* hörten, bestellten sie auch ihn. Schnell kam ihnen die Idee, das Buch zu übersetzen. Der Zirkel war damals noch im Aufbau begriffen, hatte aber schon die Aufmerksamkeit der Polizei erregt. Lopatin, Volchovskij und Ljubavin wurden verhaftet. Wegen aufsässigem Verhalten beim Verhör und Leugnen wurde Lopatin im August 1868 nach Stawropol verbannt, wo er bis Ende 1869 blieb.

Während der Verbannung Lopatins wurde die Übersetzung des *Kapitals* dem bekannten anarchistischen Ideologen M. A. Bakunin anvertraut, der seit 1861 in der Emigration lebte. Als N. N. Ljubavin, Mitglied der „Rubelgesellschaft“, erfuhr, dass Bakunin in großer materieller Not lebte, bat er den ihm bekannten Verleger N. P. Poljakov, für Bakunin eine literarische Arbeit zu finden. Man beschloss, ihm die Übersetzung des *Kapitals* anzuvertrauen. Auf Bakunins Bitte schickte man ihm ein Paket Bücher, die er für die Übersetzung benötigte. Im September 1869 erhielt Bakunin einen Vorschuss von 300 Rubel (ein Viertel des Honorars). Nachdem Ljubavin lange Zeit nichts von Bakunin gehört hatte, erkundigte er sich schriftlich nach dem Fortgang der Übersetzung. Bakunin verneinte die Rückgabe des Auftrags; er berief sich auf unerwartete Schwierigkeiten bei der Übersetzung und versprach, im Dezember 1869 mit der Arbeit zu beginnen. Tatsächlich traf im Dezember ein Teil der Manuskripte ein, allerdings nicht mehr als zwei Druckbogen. Im Frühjahr 1870 erhielt Ljubavin einen Brief, in welchem man ihm Repressalien androhte, wenn er nicht Bakunin von der Verpflichtung entbinden würde, das *Kapi-*

<sup>14</sup> F. Volchovskij: *Freunde unter Feinden*, Sankt Petersburg 1906, S. 3 (russ.).

<sup>15</sup> Siehe German Aleksandrovič Lopatin (1845–1918). *Autobiografie*, Petrograd 1922, S. 55 (russ.).

*tal* zu übersetzen.<sup>16</sup> Abgefasst hatte diesen Brief, vermutlich nicht ohne Bakunins Wissen, der anarchistische Verschwörer S. Nečajev.

Ljubavin schrieb daraufhin empört an Bakunin. Auf Antwort wartete er vergeblich. Später behauptete Bakunin, er habe Ljubavin geantwortet und sich verpflichtet, den Vorschuss kurzfristig zurückzuzahlen. Aber auch das passierte nicht.

Es versteht sich, dass Bakunin als ideologischer Gegner von Marx nicht besonders für die Übersetzung des *Kapitals* geeignet war, zudem kannte er sich in der ökonomischen Literatur nicht aus. In einem Brief an seinen Freund, den Lyoner Anarchisten Richard, qualifizierte Bakunin seine Arbeit an der Übersetzung des *Kapitals* wie folgt: „vormittags bin ich arg mit der Übersetzung beschäftigt, die ich für Geld anfertige, abends jedoch mit ernsthaften Korrespondenzen“.<sup>17</sup> Aus gelegentlichen Bemerkungen von Bakunin ist ersichtlich, dass der Inhalt des *Kapitals* für ihn nicht fasslich war: er nannte das Buch eine „ökonomische Metaphysik von Marx“, „im höchsten Grade wichtig, gelehrt, tiefeschürfend, wenn auch ganz abstrakt“.<sup>18</sup> Sein Unverständnis des *Kapitals* bestätigt ein Brief an Ljubavin, über welchen dieser Marx berichtete: „Ich habe den starken Verdacht, dass Bakunin hier gelogen hat. Er führt den Satz aus Ihrem Buch ‚Der Wert ist geronnene Arbeit‘ an und sagt: ‚Marx hat bloß gescherzt, im übrigen hat er mir das selbst eingestanden‘.“<sup>19</sup>

Schließlich erwies sich die von Bakunin angefertigte Übersetzung als unbefriedigend. Nach Meinung des späteren Übersetzers Daniel'son war Bakunins Text „so schlecht, dass man ihn so nicht benutzen konnte“.<sup>20</sup>

Der untaugliche Versuch Bakunins verzögerte nur das Erscheinen der russischen Ausgabe des *Kapitals*. Der tote Punkt wurde überwunden, als ein neuer Übersetzer auf den Plan trat und sich mit Kenntnis und Liebe an die Aufgabe machte: Lopatin.

Von Januar bis Juni 1870 lebte Lopatin in Paris, wohin er nach der glücklichen Flucht des Publizisten P. L. Lavrov, einer der Ideologen der Narodniki, aus der Verbannung gereist war. Hier setzte er seine theoretischen Studien fort: er las das *Kapital* und machte sich nach dem Eintritt in eine Sektion der Internationalen Arbeiter-Assoziation mit der Arbeiterbewegung bekannt. Hier schloss er auch persönliche Bekanntschaften mit den Führern der Inter-

<sup>16</sup> Siehe Der Briefwechsel von Marx und Engels mit russischen politischen Persönlichkeiten, Moskau 1951, S. 58–62 (russ.).

<sup>17</sup> Marx-Engels-Archiv, Bd. 3, Moskau, Leningrad 1927, S. 359 (russ.).

<sup>18</sup> J. Gillaume: L'Internationale, T. 1, Paris 1905, S. 259–262.

<sup>19</sup> Literarisches Erbe, 1941, Nr. 41, S. 158 (russ.).

<sup>20</sup> Vergangene Jahre, 1908, Nr. 1 (russ.).

nationale. Einer von ihnen war der Elsässer Charles Keller, ein Kenner der deutschen Sprache. Keller arbeitete damals gerade an der Übersetzung von Band 1 des *Kapitals* ins Französische.

Lopatin machte sich zunehmend Gedanken über die Übersetzung des *Kapitals*. Ihm wurde klar, dass niemand anderes als der Autor selbst seine Zweifel beseitigen konnte. Er fasste den Entschluss, nach England zu reisen, um sich mit Marx bekannt zu machen.

Schon in London, schrieb er am 30. August 1870 Lavrov über seine Pläne: „Oft hat man mir den Vorschlag gemacht, das ‚Kapital‘ von Marx zu übersetzen, und ich habe ständig abgelehnt; aber nachdem ich in der letzten Zeit fast das ganze Buch durchgelesen habe, bin ich zu der Überzeugung gelangt, dass ich das Buch übersetzen kann, besonders bei dem Umstand, dass ich in einer Stadt mit dem Autor lebe.“<sup>21</sup>

Bei der Abreise aus Paris hatte sich Lopatin ein Empfehlungsschreiben eines Führers der französischen Arbeiterbewegung, des Schwiegersohnes von Marx, Paul Lafargue, verschafft, den er vermutlich über Keller kennengelernt hatte. Von Lafargue erfuhr dann Marx, dass ihn „ein gewisser Lopatin, ein junger Russe, besuchen wird“.

In England ließ sich Lopatin achtzig Kilometer von London entfernt nieder, in Brighton, am Meeresufer. Am 2. Juli 1870 besuchte er Marx. Man kann sich leicht vorstellen, wie aufgeregt Lopatin vor dieser Begegnung war. Er befürchtete einen kühlen Empfang und auch, dass er mit diesem großen Denker nicht genügend Gesprächsthemen haben könnte. Er wusste nicht, in welcher Sprache er sich mit ihm unterhalten sollte. Alle diese Bedenken wurden bei der Begegnung schnell zerstreut: Marx sprach französisch, und sein Gesprächspartner verstand ihn gut.

Gesprächsthemen gab es mehr als genug: von einem Lebensbericht Lopatins bis hin zum Schicksal Černyševskijs, den Marx hoch schätzte. Lopatin wurde auch für den folgenden Tag in Marx' Familie eingeladen. So entstand eine Freundschaft.

Lopatin wurde sehr herzlich aufgenommen. Die Hausfrau lud ihn ein, während seiner Londoner Besuche bei ihnen zu wohnen und sich nicht zu scheuen, bei ihnen zu essen, bis er die Sprache so gelernt habe, dass er allein zu recht kommen würde. Marx' jüngste Tochter Eleanor wurde seine Englischlehrerin, und dies mit Erfolg.

Familie Marx war begeistert von dem neuen Bekannten aus Russland. Marx, ein hervorragender Menschenkenner, erkannte sogleich, dass er vor

---

<sup>21</sup> Fragen der Geschichte, 1951, Nr. 3, S. 38 (russ.).



sich nicht nur einen ehrenhaften, klugen und belesenen jungen Mann hatte, sondern eine ungewöhnliche Persönlichkeit. Lopatin war gut informiert über die Ereignisse in Russland, über die Gesinnung aller Schichten der russischen Gesellschaft und über sämtliche revolutionären Richtungen und Gruppierungen.

Als Marx Engels seine Eindrücke von Lopatin schilderte, hob er dessen lebhaften kritischen Verstand und fröhlichen Charakter hervor; er sei geduldig und standhaft wie ein russischer Bauer, der „mit allem vorlieb nimmt, was er findet“.<sup>22</sup> Nachdem er länger mit Lopatin bekannt war, nannte er ihn in einem Brief an Engels den einzigen „soliden“ Russen von allen, die er bis dahin getroffen hatte: „das nationale Vorurteil werde ich ihm bald aus den Knochen schlagen.“<sup>23</sup>

Der Verkehr mit Marx war eine notwendige Voraussetzung für die von Lopatin geplante Übersetzung des *Kapitals*; er konnte jetzt den Autor konsultieren. Lopatin zog nach London um, näher zu Marx. Am 26. August 1870 schrieb er an Lavrov: „Ich übersetzte diese ganze Woche über mit großem Eifer.“<sup>24</sup> Seiner Meinung nach erforderte das erste Kapitel, das am schwersten zu verstehen ist, eine Überarbeitung. Darüber hatten schon Engels und Kugelmann mit Marx gesprochen. Marx war einverstanden und versprach, das erste Kapitel und den Anhang, in welchem er eine fasslichere Darstellung geboten hatte, zusammenzuführen. Bis dahin, schlug er vor, solle die Übersetzung mit dem zweiten Kapitel fortgesetzt werden.

Lopatin stürzte sich kopfüber in die Arbeit. Er saß bis tief in die Nacht in der Bibliothek des Britischen Museums und studierte die Werke vieler Autoren im Original, die Marx im *Kapital* zitiert hatte. Er musste bei diesen Autoren eine noch größere Begriffsverwirrung feststellen, als Marx selbst sie bei ihnen konstatiert hatte. In diesen Fällen nahm Marx die Anmerkungen Lopatins zur Kenntnis und machte entsprechende Ergänzungen. Als Beispiel kann der Zusatz dienen, den er im dritten Abschnitt bei Anmerkung 32 vornahm hinsichtlich der Begriffsverwirrung beim englischen Vulgärökonom N. Senior.<sup>25</sup> Dieser Zusatz erschien zuerst in der russischen Ausgabe. Er ist als Beilage zu einem der Briefe von Marx übermittelt.<sup>26</sup> Auf Initiative von Lopatin entstand auch Anmerkung 30a.<sup>27</sup>

<sup>22</sup> Marx an Engels, 5. Juli 1870. In: MEW, Bd. 32, S. 520.

<sup>23</sup> Marx an Engels, 3. August 1870. In: MEW, Bd. 33, S. 28.

<sup>24</sup> V. F. Antonov: Ein russischer Freund von Marx, a.a.O., S. 36 (russ.).

<sup>25</sup> Siehe MEGA<sup>2</sup> II/6, S. 233 (MEW, Bd. 23, S. 239).

<sup>26</sup> Siehe Vergangene Jahre, 1908, Nr. 1, S. 39 (russ.).

<sup>27</sup> Siehe MEGA<sup>2</sup> II/6, S. 227 (MEW, Bd. 23, S. 232).

In einigen Fällen kommentierte Lopatin Textstellen. So wird im Abschnitt über das Geld als Umlaufmittel dem Leser der Marxsche Ausdruck „Geldlarve“<sup>28</sup> erläutert. Es heißt: „Im Original ist ‚Geldlarve‘ Geld in einem bestimmten Stadium seiner Metamorphose, welche der Autor mit der Metamorphose der Insekten vergleicht.“<sup>29</sup>

Ein Verdienst Lopatins besteht darin, dass er die ersten Schritte zur Ausarbeitung einer wissenschaftlichen politökonomischen Terminologie in russischer Sprache machte. So wurde der Begriff „Mehrwert“ adäquat von ihm ins Russische übersetzt. Damit hatte Daniel'son später die Möglichkeit, die von Lopatin unter Marx' Leitung ausgearbeitete Terminologie zu benutzen und sie auf die weiteren Bände des *Kapitals* anzuwenden.

„Hinsichtlich der Bodenrente äußerte G. A. [Lopatin] einmal den Gedanken, dass dieses Thema entwickelt werden müsste, dass es im ersten Band bei weitem nicht erschöpft sei, und er stellte Marx eine ganze Reihe von Fragen. Marx blickte unverwandt und lächelnd auf den lebhaften Gesprächspartner, nachdem er das Monokel ins rechte Auge geklemmt hatte: ‚Und wie, meinen Sie, muss man diese Frage vertiefen?‘ Lopatin äußerte sich dazu. ‚Nun, alles das werden Sie im zweiten Band finden‘.“<sup>30</sup>

Lopatins Übersetzung des *Kapitals* fand keinen Niederschlag im Briefwechsel zwischen Marx und Engels. Auch er selbst schwieg sich darüber aus, um Vorwürfe seitens der Freunde Bakunins zu vermeiden. In einem Brief an Lavrov vom 30. August 1870 bat er „zu niemand darüber zu sprechen, dass ich das ‚Kapital‘ übersetze. Aus verschiedenen Gründen ist das für mich sehr wichtig. (Unter anderen wird Žukovski nicht glauben, dass ich erst kürzlich mit dieser Übersetzung begonnen habe, lange Zeit danach, als man ihm entschieden diese Arbeit verweigerte und mir schrieb, dass man lieber keinen Gedanken mehr an die Herausgabe dieses Werkes verschwenden wolle, als noch einmal mit Bakunin, Žukovski und Co. eine Abmachung zu treffen, auch nicht über mich.)“<sup>31</sup>

In dieser Zeit nahm Lopatin an der Arbeit des Generalrats der Internationale teil, wo er am 20. September von Marx eingeführt worden war. Er nahm an allen zehn Sitzungen des Generalrats teil, führte den Vorsitz, referierte über

<sup>28</sup> Siehe den Ausdruck „verpuppen“ in MEGA<sup>2</sup> II/6, S. 134 (MEW, Bd. 23, S. 124) sowie „Goldchrysalide“ in ebenda, S. 136.21 (ebenda, S. 126).

<sup>29</sup> Reul': Die russische ökonomische Lehre, a.a.O., S. 227f (russ.).

<sup>30</sup> Neuer Tag, 1918, Nr. 34 (russ.). – Marx nahm damals an, dass er im zweiten Band des *Kapitals* die Bücher 2 und 3 (und in diesem die Grundrente) veröffentlichen würde.

<sup>31</sup> J. M. Rapoport: Aus der Geschichte der Verbindungen der russischen Revolutionäre mit den Begründern des wissenschaftlichen Sozialismus, Moskau 1960, S. 34 (russ.).

russische Angelegenheiten (nach Briefen und Zeitungen) usw. Besonders wichtig war, dass er Marx und Engels im Kampf um die Geschlossenheit der Reihen der Internationale gegen die Spaltertätigkeit Bakunins und seiner Anhänger unterstützte.

Lopatin gelang es nicht, die so zügig begonnene Übersetzung des *Kapitals* abzuschließen. Ende November 1870 erhielt er von Freunden aus Petersburg einen Brief, dessen Inhalt bis heute niemand kennt. Man weiß lediglich, dass er eine entscheidende Rolle im weiteren Schicksal Lopatins gespielt hat. Er forcierte die Umsetzung des schon lange von ihm gehegten Plans zur Befreiung Černyševskijs. Diese Idee war ihm schon in Genf gekommen und ergriff augenscheinlich unter dem Einfluss von Marx immer mehr Besitz von ihm. Marx hatte Hochachtung vor Černyševskij und interessierte sich ständig für dessen Situation. Nach Lopatins Worten meinte Marx, dass „die Russen sich schämen müssten, dass sich bis jetzt nicht einer darum gekümmert hätte, Europa mit diesem hervorragenden Denker bekannt zu machen; dass der politische Tod Černyševskijs ein Verlust für die wissenschaftliche Welt, nicht nur Russlands, sondern ganz Europas sei“.<sup>32</sup>

Lopatins Entschluss bedeutete nicht, dass er die Übersetzung des *Kapitals* ihrem Schicksal überließ. Er glaubte, dass die Reise nur wenige Monate in Anspruch nehmen und die Arbeit nach seiner Rückkehr nach London beendet werden würde. „Als ich aus London abfuhr, sagte ich sogar nicht, wohin ich fahre, niemand außer den fünf Menschen, mit denen ich mich vorher schriftlich verständigte und von denen ich Geld erhielt [...]. Noch nicht einmal zu Marx sprach ich über mein Vorhaben“, heißt es in Lopatins Autobiographie.<sup>33</sup> Doch sein Plan schlug fehl, er selbst kam nach Sibirien ins Gefängnis, aus dem er erst im Sommer 1873 fliehen konnte.<sup>34</sup>

Übersetzung aus dem Russischen: Eike Kopf und Ulrich Hampel

<sup>32</sup> German Alexandrowitsch Lopatin, a.a.o., S. 71 (russ.).

<sup>33</sup> Ebenda, S. 73.

<sup>34</sup> Siehe M. V. Naučitel: German Lopatin in Sibirien, Irkutsk 1963, S. 79 (russ.).